Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Secunda. Die 24 Martii Stil. vet.1666. Num. 12.

1666

Visual Library

Europæische Gantz-sichere Zeitung.

Secunda. Die 24 Martii Stil. vet. 1666. Num. 12.

Mäyland, 8 Martii.

VOr etlichen Tagen hat alhiesiger Erz-Bischoff eine frölliche Zeitung erhalten/ nemblich daß Er bey letzter Promotion zu Rom von Jhre Päbstl. Heiligk. zum Cardinal erhoben worden. Der Goubernator General hat Musterung aller Krieges-Völcker gehalten/ und die schwachen Compagnien zu verstärcken angeordnet, darnebst auch befohlen/ daß über vorige 6/ diese Stadt noch 6 andere Personen erwehlen solle/ umb die herauß kommende newe Käyserinne mit desto grösserer Pomp zu empfangen.

Venedig, 12 dito.

ES ist nicht allein das alhiesige Post-Schiff nacher Wien/ sondern auch die abgehende Schiffe nach Ferrara und Modena geplündert worden. Von unserer Armee haben wir nichts anders/ als daß dieselbe umb Kanea Posto gefasset/ selbigen Ohrt zu belägern.

VVarschaw, 12 dito.

VOn hierauß hat man noch nichts sonderliches zu schreiben/ außer deme/ daß Jhro Königl. Majest. diese Fastnacht-Zeit über bey exhibirung einer Comœdie und einigen Balletten, auch andern Lustigkeiten gutes Muhtes sind/ und also sich wollauff befinden. Gestern Vormittags haben Sie sich mit Jagen recreiret/ und sind nun mit einer kleinen Hoffstat außgereyset/ Dero man aber auff Morgen wiederumb gewärtig ist. Und wie man also in vergangenen Tagen der Lustigkeit sich ergeben: also wird man nun die nechstfolgende bey herantretendem Reichs-Tag ad Feria anwenden. Der Hr. Obrist. Chelmski, mit seinen Reutern auff dem March anhero sich befindende/ ist vor 4 Tagen contramandiret worden/ seine Qvartiere n.. derumb zu beziehen. Ob man wol vorgeben wil/ als hätte der Unter-Feldherr/ welcher die Armee zu verleiten præsumiret/ Jhn hinrichten lassen; so hat man davon noch keine gründliche Nachricht.

VVarschaw,

VVarschaw, 12 dito.

OB zwar für dem Reichstage gar wenig Tage mehr übrig sein / so stellen sich doch nicht viel Senatoren ein / und wundert sich mancher sehr / daß auch die Jenigen / zu denen der Hoff gröſſestes vertrawen hat / und zu dem secreto Consilio noch vor dem Reichstage expresse beruffen seyn / sich noch nicht eingefunden haben. An den Litthawischen Cantzler ist auch geschrieben worden / daß Er so viel immer müglich seine Reise anhero beschläunigen möge / als bey welches Ankunfft das oberwehnte geheime Consilium gewiß den Anfang gewinnen werde.

Londen, 19 dito.

VErgangenen Freytag ist alhier ein Abgesandter von dem Bisschoffen von Münster angekommen / dessen Anbringen künfftig zu vernehmen seyn wird. Es werden die Anstalten zum Kriege so wol zu Land als Wasser je länger je gröſſer vorgenommen; und wird nun unsere Seemacht in Hundert und etliche Vierzig bewehrten Schiffe bestehen. Allem Ansehen nach möchten wir uns wol frühe in See præsentiren / dadurch nicht allein die Conjunction unserer Feinde zu verwehren / sondern auch die hin und wieder noch außhabende Kauff-Schiffe desto besser in Salvo zu kriegen. Wider Dennemarck dörffte auch bald eine Krieges-Publication herauß kommen / massen etliche selbiger Nation gehörige und alhier aufgebrachte Schiffe bereits confiſqoiret worden.

Paris, 16 dito.

DEn 17 dieses ist die Musterung bey Compiegne geschehen / alda sich über 15000 Mann schön außerlesenes Volck beysamen gefunden. Von Rom hat man Bericht / daß die Seule / so wegen deß Duc de Creqvy beschehene Affronts auffgericht / Nachts umbgerissen worden: Ihre Päbstl. Heil. haben sie aber alsobald wieder auffrichten lassen / und bey Verlust deß Lebens verbotten / solche nicht wieder zu zerstören. Madamoiselle d'Aumale hat Præsenten von ihren König empfangen / und viel Silber-Geschirr ertaufft / solches mit ihrem und dem Portugesischen Wapen zeichnen lassen; Sie wird numehr innerhalb 3 Wochen zu Rochelle zu Schiff gehen / umb nacher Portugal zu siegelen. Unser König hat zu Bezahlung dere Frantzösischen Trouppen abermahl viel Geldt dorthin gesandt / es muß derowegen mit dem getroffenen Treves, wovon abermahl viel redens ist / noch nicht allerdings richtig seyn.

Cöln,

MAn schreibet vom 19 dieses auß Paris, daß alda eine Zeithero viel spargiret worden/ wie die alte Königin von Engeland sich höchstens bemühete/ die Streitigkeiten zwischen dem König/ Holländern/ und Dero Hn. Sohn beyzulegen/ solches war aber nunmehr gantz und gar verschwunden; also daß von nichts anders/ als von einem schweren Krieg geredt ward. Alda war einen Chiaux von Thunis angelaugt/ umb den Frieden/ so Sie mit dem Hertzogen von Beaufort gemacht/ ratificirt zu haben. Der vorgehabten Frieden zwischen Spanien und Portugal solte/ wie einige wollen/ gantz zerschlagen seyn/ andere hingegen wollen das Contrarium behaupten; es muß aber bey dieser Frühlings-Zeit/ als wannehe man der Ents das meiste im Felde außrichten muß/ die rechte Beschaffenheit der Sachen/ bald hervor brechen.

Auß Madrit hat man gewisse Nachricht/ daß sich die Käyserl. Braut nunmehr zum Abzug/ von dannen nacher Barcellona zu gehen/ fertig machte/ und daß auff Deroselben viel Galleren und andere Schiff warteten/ umb gegen Anfange künfftigen Monats Sie zu begleiten.

Dortrecht, 20 dito.

ALhier sind 80 grosse Ponten/ jede von 80 Fuß lang/ zu machen anbestellet worden/ und müssen solche mit erstem fertig seyn. Zu Breda/ Wilmstadt und Clundert sind einige von den Münsterischen gefangenen Raub-Vögeln gehangen/ andere gewipt/ davon der Landmann nun befreyet ist/ daß sie ihnen keinen Schaden mehr zu fügen.

Deventer, 23 dito.

DEn 17 dieses sind von hierauß 12 Frantzösische Mußquettirer in deß Feindes Land auff Beuten außgegangen/ wie sie aber beym Dorff Holten, so nur 4 Stunden von hinnen gelegen/ kommen/ sind sie von 180 Bisschoff. Reuter attrappiret/ da sie sich in einem Hauß reteriret/ und in demselben sich so wol defendirt/ daß ihnen Qvartier zugesaget worden/ wo sie sich anders ergeben wolten. Die Verwegenheit ist aber bey ihnen so groß gewesen/ daß sie solche Qvartier-verheissungen verspottet und nicht haben wollen; worauff dann beschlossen/ daß man das Hauß anzünden/ und sie also mit Feur ängstigen solle. Wie nun das Hauß an allen 4 Ecken in vollen Flammen gebracht/ siehe/ da kommen Sie auß m Hause herauß/ schlagen sich Ritterlich durch die Reuter hindurch/ und kommen fechterhand auff n Kirchhofe/ von dorten sie ihre Zuflucht in die Kirche genommen. Die Feinde haben hierauff abermahl und zwar einen Trompeter mit 25 Mann zu ihnen gesandt/ und sie auffodern lassen/ welches sie nicht allein abgeschlagen/ sondern haben auch den Trompeter todt geschossen. Unterdessen kam alhier einem Bauren

ein-

eingeritten/ mit Bericht/ daß sich gesagte Frantzosen noch defendirten; worauf alsobald hiesige Gvarnison-Völcker zu Roß und Fuß in armis gebracht/ die in weniger als einer halben Stunde fortmarchirten. Indessen sind die Bisschoff. gewarnet worden/ und als sie denen Unsrigen nicht einwarten dörffen/ sind sie mit Verlust von 10 Mann/ 3 Pferden/ und viel Verwundten davon geritten. Von denen 12 Frantzosen ist keiner geblieben/ aber 2 an ihre Hände etwas verwundet worden.

VVesel, 22 dito.

VErwichen Dienstag hat man außer dieser Stadt unterschiedliche newe Arten von Feuerwercken/ in Beysein deß Monsr. du Pradel und viele andere Militaire Personen/ probiret: Selbige haben zwar ihren Effect gnugsam erwiesen/ und einen dicken Balcken zu Stücken von einander geschlagen; es ist aber zu bedauren daß darbey so viel Menschen zu Schanden kommen/ 2 Soldaten sind von den auß der Lufft fallenden Stücken getödtet/ einem Jungen aber ist durch ein scharffes Stücke Holtz der Kopf von dem Rumpe abgeschnitten/ dergestalt daß es ein Scharffrichter nicht besser hatte thun mögen.

Grafenhage, 25 dito.

GEstern ist der Heyrahts-Contract zwischen dem Hertzog von Zimmern und hiesigem Fräulein Anna Maria von Orangien vollenzogen. Zu selbigem Beylager/ welches zu Cleev soll gehalten werden/ werden albereit grosse Præparatoria gemachet. Es wird von dem Außlauffen einiger unserer Schiffe unterschiedlich geredet/ etliche wollen/ daß derselben ungefehr 30 in See sein sollen: es stehet aber das Contrarium am sichersten zu glauben. Noch zur Zeit redet man gar Ungewisse von dem getroffenen Frieden mit dem Bisschoffen von Münster/ es sollen aber die Tractaten/ wie man saget/ so weit bearbeitet seyn/ daß an derer gäntzlichen Vollenziehung nichts mehr zu zweiffeln ist.

Amsterdam, 26 dito.

VErschienen Sontag hat man von den Holländischen Schuten bey 25 grosse Schiffen in See gesehen/ weil aber der Wind domahls nördlich gelauffen/ als sind sie auch Nordwerts angestochen/ und also den Zusehern wieder auß m Gesichte kommen/ ohne daß man bißhero hat vernehmen können/ was vor Nation-Schiffe solche gewesen sein mögen. Der Herr Admiral Tromp/ nebenst den Herren Deputirten der Admiralitäten sind von hinnen nacher Texel abgesegelt/ die nöhtige Ordre alda ins Werck zu richten.